

Zum Auftreten rastender Limikolen (Watvögel) im Schwarzwald-Baar-Kreis – Beobachtungen von 2000 bis 2018

von HARTMUT EBENHÖH

Limikolen können extrem weite Strecken zwischen ihren Brut- und Überwinterungsgebieten zurücklegen. Die Brutgebiete der bei uns während der Zugzeiten auftretenden Arten liegen meistens im nördlichen Europa, die Überwinterungsgebiete oft in Afrika, nicht selten südlich der Sahara. Sie sind Wanderer zwischen den Welten und brauchen auf ihren Zugwegen geeignete Rastplätze. H. GEHRING veröffentlichte 1999 in dieser Schriftenreihe einen Beitrag zur Bedeutung der Baar als „Trittstein“ für diese Zugvögel. Lebensweise, Lebensräume und die Rastbiotope auf der Baar dieser interessanten Vogelgruppe sind dort beschrieben. Hier sollen nun die vorliegenden Beobachtungsergebnisse der Jahre 2000 bis 2018 dargestellt werden. Der Schwerpunkt liegt dabei auf dem jahreszeitlichen Auftreten der einzelnen Arten.

Material und Methode

Für die vorliegende Arbeit wurde eine umfangreiche Sammlung von Beobachtungsdaten ausgewertet, die im Wesentlichen von der ornithologischen Arbeitsgruppe der NABU-Gruppe Schwarzwald-Baar stammen. Es sind in der Regel keine systematischen Zählungen, sondern „Zufallsbeobachtungen“.

Dargestellt werden Diagramme mit Pentadensummen aller Jahre (Summe der innerhalb eines Fünftagesabschnitts gezählten Vögel; dabei blieben Doppelzählungen unberücksichtigt).

Bei mehrtägigem Aufenthalt kann die Anzahl der Beobachtungen höher sein als die Anzahl der Vögel.

Für Arten mit ausreichender Datenmenge wird der Median des Auftretens angegeben. Das ist der Tag, an dem die Hälfte der beobachteten Vögel durchgezogen ist.

Das jährliche Auftreten der Limikolen hängt stark von der Großwetterlage und den vorherrschenden Rastbedingungen ab, das heißt insbesondere vom Vorhandensein geeigneter Flachwasserbereiche. Im Frühjahr sind dies vor allem überstaute Wiesen und Äcker, im Spätsommer und Herbst trockengefallene Uferbereiche an der Donau oder an Teichen und Weihern.

Ein einzelnes Jahr mit besonders starkem Auftreten einer Art, zum Beispiel aufgrund eines Zugstaus infolge einer ungünstigen Großwetterlage, kann das Gesamtbild des Vorkommens deutlich beeinflussen. In mehreren Diagrammen ist daher das Jahr mit dem stärksten Auftreten hervorgehoben.

Alljährlich auftretende Limikolenarten

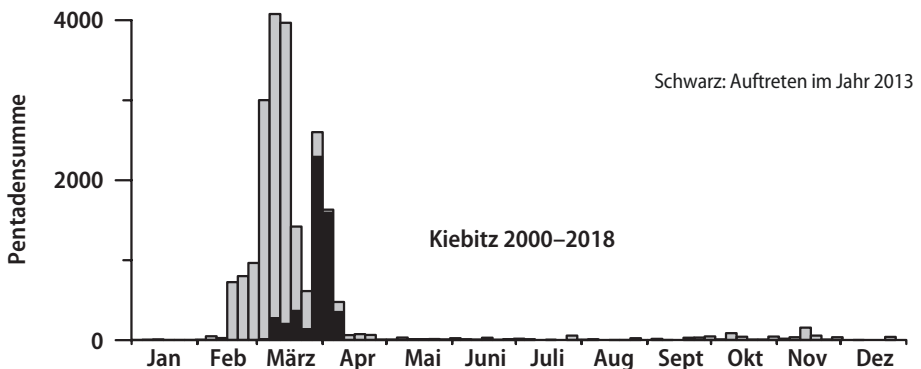
Kiebitz

Zahlenmäßig häufigste Limikolenart, im Frühjahr oft mehrere Hundert Exemplare.

Der Frühjahrsdurchzug fällt von Jahr zu Jahr sehr unterschiedlich aus. Die Wetterbedingungen spielen dabei eine wesentliche Rolle. Die Jahre 2004, 2013 und 2014 hatten im Frühjahr Tagesmaxima von über 1000 Kiebitzen. 2013 erlebte Deutschland von Norden her einen extremen Wintereinbruch, was zu einer massiven Rückwanderung nach der eigentlichen Zugzeit führte (s. Abb.).



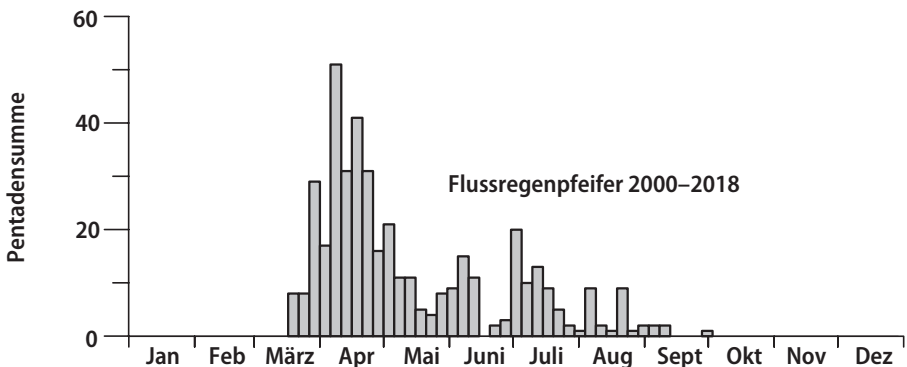
Sämtliche Fotos: Helmut Gehring.



Flussregenpfeifer

Durchzügler in geringer Zahl und Brutvogel, 194 Daten von 248 Exemplaren.

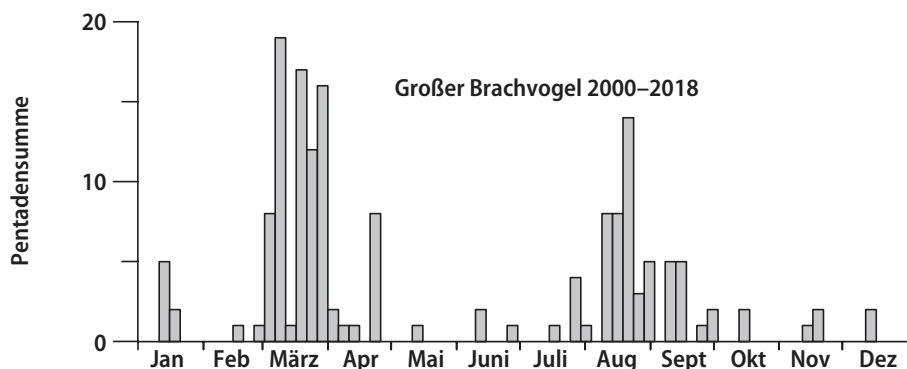
Die Durchzügler sind von Brutvögeln nicht zu trennen, da die Regenpfeifer fast nur an potenziellen Brutplätzen auftauchen. Aus der Abbildung kann daher nur der Einflug sowie der Abzug entnommen werden. Bei der Ermittlung der Gesamtzahl der beobachteten Regenpfeifer werden Brutvögel nur einmal gerechnet. Sie erscheinen im Diagramm in jeder Pentade, wenn sie beobachtet wurden. Die Abbildung enthält auch die nicht flüggen und die flüggen Jungvögel (Juni–Juli und Juli–August). Die größten Ansammlungen wurden im Jahr 2013 im Bereich Stille Musel-Ankenbuck beobachtet, zum Beispiel 12 am 07.04.2013 (ME) und 9 am 15.04.2013 (G, Z), ansonsten selten, maximal 5 beieinander.



Großer Brachvogel

70 Daten von 162 Exemplaren, Auftreten im Frühjahr etwas stärker als im Sommer/Herbst: 95 Exemplare im Frühjahr, Median 21.03.; 67 Exemplare im Sommer/Herbst, Median 21.08.

Meist Einzelvögel oder kleinere Trupps unter 10 Exemplare, die größten Trupps umfassten bis zu 16 Exemplare. Beobachtungen sind auf allen Wiesen der Riedbaar möglich; auch direkt ziehende Vögel werden beobachtet.

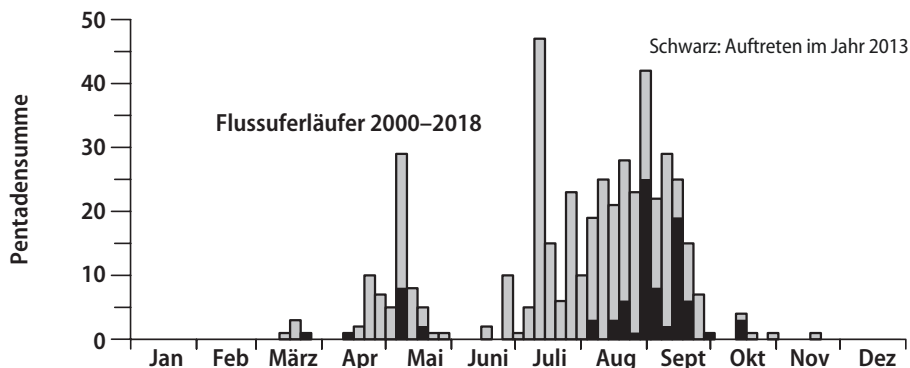


Flussuferläufer

203 Daten von 457 Exemplaren, Flussuferläufer erscheinen im Frühjahr in weit geringerer Anzahl als im Sommer/Herbst: Frühjahr 74 Exemplare; Sommer/Herbst: 383 Exemplare, Median Frühjahr: 07.05.; Median Sommer/Herbst: 21.08.

Bis Ende September sind die Flussuferläufer in der Regel durchgezogen, nur vereinzelte Beobachtungen im Oktober. Die Spitze in der 3. Juli-Pentade geht vor allem auf einen starken Einflug am 10.07.2003 zurück (33 Exemplare an drei verschiedenen Orten).

Meist werden nur 1–3 Exemplare beobachtet, selten Trupps > 10.



Bekassine

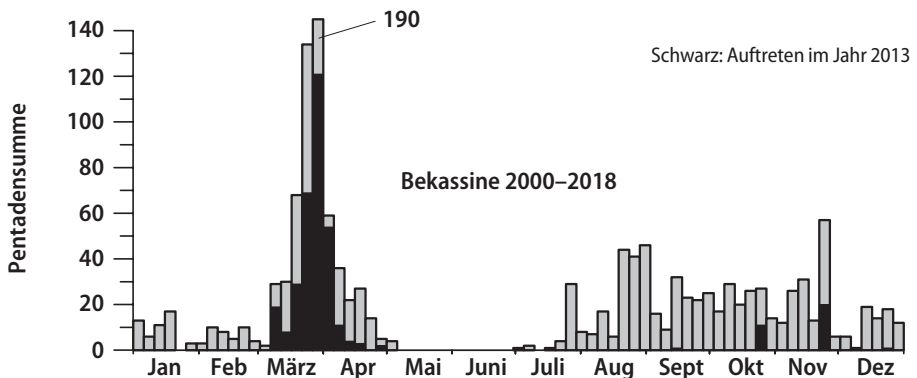
348 Daten von 1400 Exemplaren, stärkstes Auftreten im Jahr 2013 (Zugstau Ende März). Bei der Bekassine kommen offensichtlich längere Aufenthaltszeiten vor, daher sind Doppelzählungen möglich.

Median Frühjahrszug: 28.03.; Median Sommer/Herbst: 27.09. (ohne Dezember-Daten). Wiederholte Beobachtungen im Dezember und Januar seit dem Winter 2013/14 deuten auf Überwinterungen hin.

Im Zusammenhang mit den Schutzprojekten für den Kiebitz unter der Leitung von O. Körner gab es in den letzten Jahren mehrfach Brutverdacht. Brutzeitdaten sind im Diagramm nicht enthalten.

Größte Rastgesellschaften:

28.03.2013 89 Exemplare DS Faule Wiesen (Z);
 29.03.2013 59 Exemplare Stille Musel, Bolkart-Acker (Z).

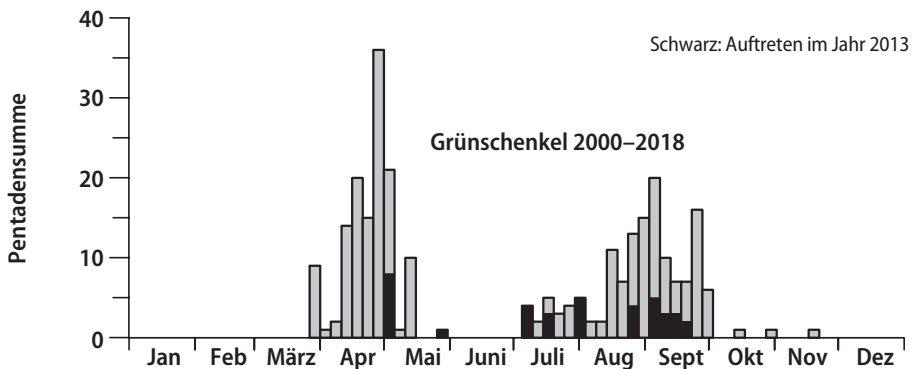


Grünschenkel

141 Daten von 272 Exemplaren, stärkstes Auftreten 2014. Der Grünschenkel erscheint beim Heimzug (Frühjahr) etwa gleich häufig wie beim Wegzug (130 Vögel im Frühjahr; 142 Vögel im Sommer/Herbst).

Median Frühjahr: 27.04.; Median Sommer/Herbst: 01.09.

Größte Trupps: 28.04.2006 29 Exemplare Ankenbuck (G)
02.05.2015 12 Exemplare DS Faule Wiesen (BM)
11.04.2014 10 Exemplare Hüfinger Riedsee (G).



Waldwasserläufer

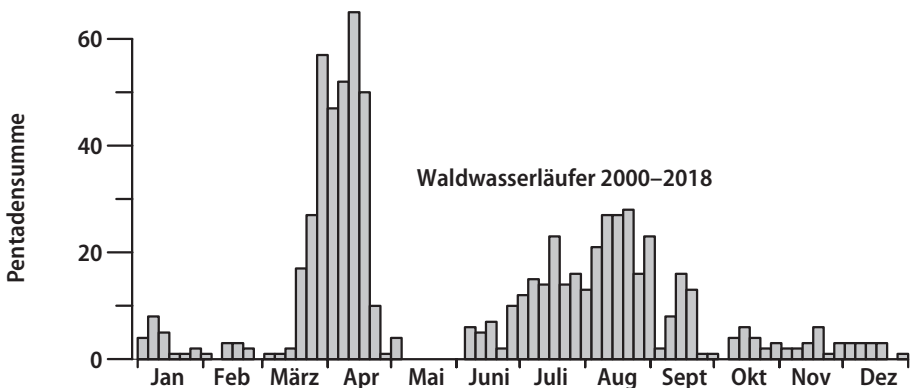
351 Daten von 727 Exemplaren, stärkstes Auftreten 2016. Einflug im Frühjahr in der Regel erst ab Anfang/Mitte März. Bis 2012 gab es keine Winterbeobachtungen (Dezember bis Februar). Seit 2014 werden 1 bis 3 Überwinterer an der Donau beobachtet.

Median Frühjahr: 06.04.; Median Sommer/Herbst: 10.08. (errechnet ohne November- und Dezemberdaten).

2015 Übersommerung von 2 Waldwasserläufern im Schwenninger Moos (Z) und 2016 Übersommerung von 2 Vögeln am Krickentenweiher (Büffelweide) Bad Dür rheim (OK).



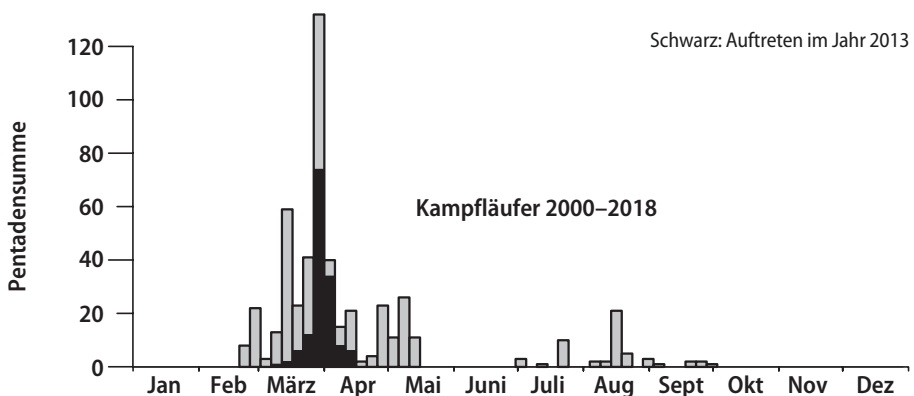
Die Übersommerer sind nicht im Diagramm enthalten. In der Regel werden nur 1 bis 6 Exemplare beobachtet, keine größeren Rast- und Zugtrupps wie beim Bruchwasserläufer.



Kampfläufer

117 Daten von 510 Exemplaren. Fast 90 % aller Kampfläufer werden beim Heimzug (Frühjahr) beobachtet.

Median Frühjahr: 29.03. Stärkstes Auftreten im Jahr 2013 im Zusammenhang mit der Zugstau-Wetterlage vom 29.03. bis 01.04. In diesem Jahr wurden Kampfläuferttrupps von 32 bis maximal 74 Vögeln festgestellt (G, ME, E, Z). Kampfläufer werden vor allem auf Wiesen und Äckern beobachtet.



Nicht alljährlich auftretende Limikolen

Für 10 Limikolenarten scheint die Baar ein traditioneller Rastplatz zu sein. Nicht selten treten überraschend auch seltene Arten auf. Hierbei spielen Wettereinflüsse wie Windrichtung, Luftdruck oder Temperaturunterschiede eine Rolle. Vielleicht hat sich auch ein Vogel auf seiner mehrere tausend Kilometer weiten Zugstrecke einfach „verirrt“. Was sucht der in Kasachstan brütende Steppenkiebitz auf der Baar?

Kiebitzregenpfeifer

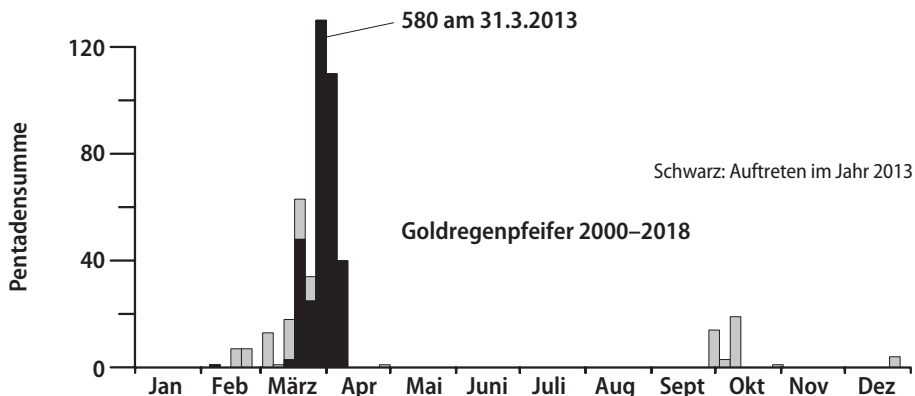
10 Daten von 12 Exemplaren in 5 von 19 Jahren.

Mai (4x), August (1x), September (1x), Oktober (3x), Dezember (1x).

Maximum: 02.05.2014 5 (2 PK, 2 ÜK, 1 vj) DS Faule Wiesen (G).

Goldregenpfeifer

41 Daten von 892 Exemplaren. Goldregenpfeifer werden nicht jedes Jahr beobachtet, meist sind es nur wenige Vögel pro Jahr (unter 20). Ein Ausnahmejahr war 2013. Ende März bis zum 1. April führte spätes Winterwetter in Norddeutschland zu einem massiven Zugstau im südlichen Deutschland. An diesen Tagen wurden außergewöhnlich viele Goldregenpfeifer auf der Baar beobachtet, in Truppsgrößen bis 200 Exemplare. In der Regel rasten Goldregenpfeifer im Frühjahr mit den Kiebitzen ab Mitte Februar bis Mitte März. 2013 erschienen sie später. Nur wenige Herbstbeobachtungen.



Sandregenpfeifer

9 Daten von 13 Exemplaren. Beobachtungen im April (2x), Mai (2x), September (4x) und Oktober (1x).

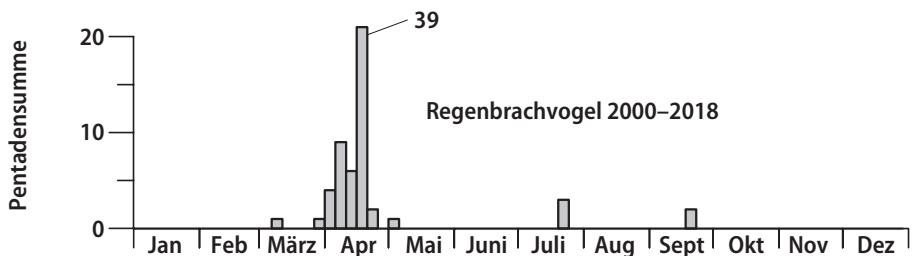


Mornellregenpfeifer

21 Daten von 45 Exemplaren, hauptsächlich auf den Hochflächen Wutach-Ewattingen (WT) zwischen dem 23.08. und 27.09. Eine Beobachtung auf Ackerflächen bei Pfohren (25.08.2013, 2 ad (G)). Nur eine Frühjahrsbeobachtung (21.04.2014, 1 ad (PG)).

Regenbrachvogel

23 Daten von 68 Exemplaren. Stärkstes Auftreten im Jahr 2016 mit 37 Exemplaren am 18.04. Nur 2 Feststellungen beim Wegzug (Sommer/Herbst).



Uferschnepfe

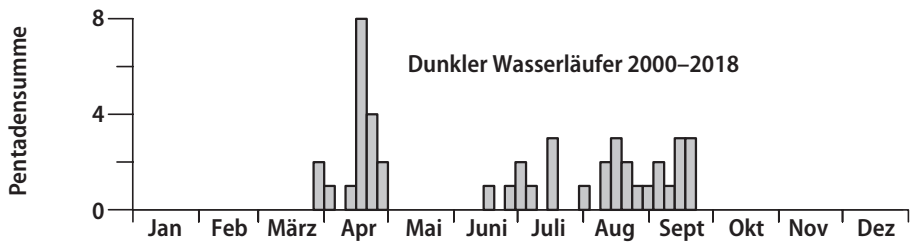
3 Daten von 1, 2 und 3 Exemplaren im März und April (1 Exemplar).

Zwergschnepfe

18 Daten von 22 Exemplaren aus den Monaten März (1x), April (3x), September (1x), Oktober (7x), November (4x) und Dezember (2x).

Dunkler Wasserläufer

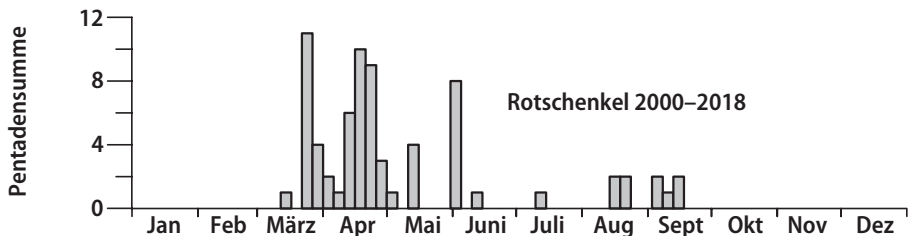
39 Daten von 45 Exemplaren. Größter Trupp 5 Exemplare am 17.04.2008, sonst nur 1, 2 oder 3 Exemplare. Im Sommer etwas häufiger als im Frühjahr.



Rotschenkel

44 Daten von 66 Exemplaren. Im Frühjahr beim Heimzug deutlich häufiger als im Sommer/Herbst, Median Frühjahr: 15.04.

2016 haben 2 Rotschenkel am Krickentenweiher (Büffelweide) bei Bad Dürrenheim übersommert (OK). Diese Daten sind nicht in der Graphik enthalten.



Zwergstrandläufer

10 Daten von 11 Exemplaren aus den Monaten August (4x), September (4x) und Oktober (2x).

Im September 1999 war vom 19.09. bis 27.09. ein Zwergstrandläufer am Kirnbergsee, an einem Tag sogar 2 (M. Neumann).

Sichelstrandläufer

5 Daten von 5 Exemplaren aus den Monaten Mai (1x), August (2x), September (1x) und Oktober (1x).

Alpenstrandläufer

41 Daten von 72 Exemplaren. Im Frühjahr nur wenige Vögel, hauptsächlich im September und Oktober. Stärkeres Auftreten im Jahr 2016 (bis zu 8 am Unterhölzer Weiher).

Im September 1999 rasteten bis zu 9 Alpenstrandläufer am Kirnbergsee, wobei einzelne Vögel offenbar länger verweilten (M. Neumann).



Seltene Gäste, nur ein- oder zweimal im Zeitraum 2000–2018 beobachtet

Pfuhschnepfe

Keine Beobachtungen im Zeitraum 2000 bis 2017, aber 1 dj vom 13. bis 27.09.1999 am Kirnbergsee (M. Neumann, E).

Steinwalzer

28.09.2003: 4 SK Hufinger Riedsee (Z).

Stelzenlauer

15.05.2005: 1 Jungvogel, Sunthausen Weiher (D, XD) (Belegfoto liegt vor)
28. und 29.04.2017: 1,1 Stille Musel Mitte (E, G, Z, M. Ruttiger).

Temminckstrandlauer

24.08.2005: 2 Neudingen (G).

Steppenkiebitz

27.03.–01.04.2006: 1 Ankenbuck, Schabelwiesen (G, Z)
Anwesend vom 27.03.2006 bis 01.04.2006, meistens zwischen Durrheimer Landstraße und Bundesstraße B27 auf einer trockenen Wiese vor der Brucke nach Aasen (G, Z, K, P, E). Hufig zusammen mit 2 bis 4 Kiebitzen.

Sanderling

07.05.2007: 1 UK Monchsee (Z).

Odinshuhnchen

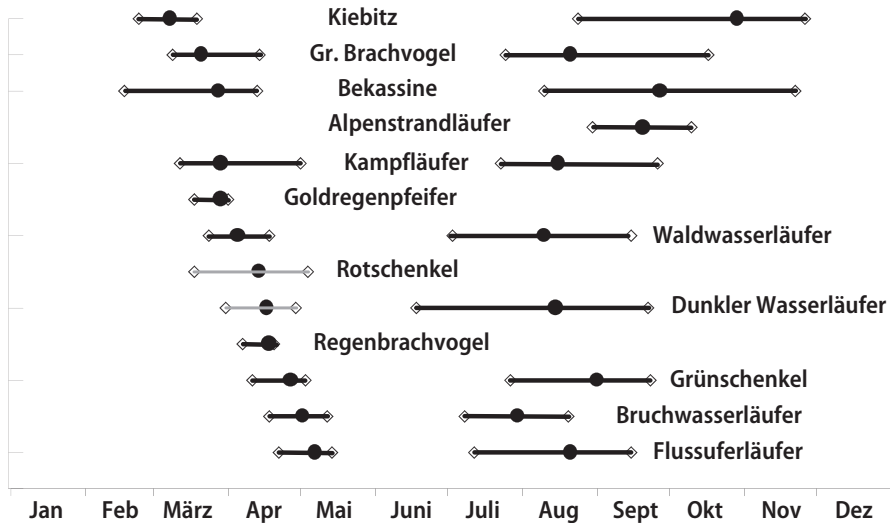
02.09.2014: 1 SK Unterholzer Weiher (E)
Eine fruhere Beobachtung am 23.09.1998: 1 dj Neudingen, Do II (D, E, G).



Schlammufer an der Donau.

„Durchzugskalender“

Aufgrund der Fülle der vorliegenden Daten kann für die regelmäßig auftretenden Limikolenarten ein „Durchzugskalender“ erstellt werden. Er verdeutlicht, zu welcher Jahreszeit mit welchen Limikolen auf der Baar zu rechnen ist.



Durchzug regelmäßig erscheinender Limikolen. Punkt: Durchzugsmedian (50 % der beobachteten Vögel), getrennt für Heimzug und Wegzug. Balken: Durchzug bzw. Beobachtung von 80 % der Vögel (10 bis 90 %). Bei Rotschenkel und Dunklem Wasserläufer zeigt der Balken im Frühjahr erste und letzte Beobachtung.

Fazit

Im Untersuchungszeitraum konnten 28 Limikolenarten festgestellt werden. Sowohl im Frühjahr als auch im Spätsommer/Herbst kann mit etwa 10 regelmäßig rastenden Arten gerechnet werden. Der Wegzug ins Überwinterungsgebiet im Sommer/Herbst fällt bei allen Arten deutlich länger aus als der Frühjahrszug, bei dem die Vögel rasch und daher weniger auffällig in die Brutgebiete zurückkehren. Deshalb werden zum Beispiel bei Bruchwasserläufern und Flussuferläufern im Sommer/Herbst weit mehr Vögel beobachtet als im Frühjahr. Umgekehrt treten Regenbrachvogel und Kampfläufer bei uns fast nur im Frühjahr auf und kaum im Herbst; das heißt der Herbstzug dieser beiden Arten findet überwiegend entlang der Küste Richtung Westafrika statt, während beim Frühjahrszug auch das Binnenland überflogen wird („Schleifenzug“ entgegen dem Uhrzeigersinn, BAIERLEIN et al. 2014). Der Kiebitz fällt hierbei aus dem Rahmen. Im Frühjahr treten in einer meist kurzen Zugzeit regelmäßig Schwärme von über 100 Vögeln auf, im Herbst dagegen sind anders als im nördlichen Deutschland größere Kiebitztrupps selten zu sehen.

Wenn die Individuenzahlen der rastenden Limikolen im Schwarzwald-Baar-Kreis auch nicht überragend sind, so lässt sich trotzdem festhalten, dass die Baar für ziehende Limikolen zumindest eine überregional bedeutende Rolle als Rastplatz spielt. Beim Heimzug im Frühjahr bieten vor allem die überstauten Wiesen und Ackerflächen in der Riedbaar geeignete Rastbiotope. Beim Wegzug im Spätsommer und Herbst ist es die Donau mit ihren Teppichen des Flutenden Hahnenfußes und die Schlammufer bei niedrigem Wasserstand. Ebenso profitieren die Limikolen von dem seit einigen Jahren regelmäßig niedrigen Wasserstand des Unterhölzer Weihers und von künstlich angelegten Flachwasserteichen. Ein attraktiver Rastplatz zu beiden Zugzeiten entwickelt sich neuerdings am Hüfinger Riedsee, wo derzeit ein umfangreiches Renaturierungsprojekt durchgeführt wird (KÖRNER 2019).

Benutzte Abkürzungen

PK	Prachtkleid
SK	Schlichtkleid
ÜK	Übergangskleid zwischen Pracht- und Schlichtkleid
ad	adult (erwachsen)
dj	diesjähriger Jungvogel
vj	Jungvogel aus dem Vorjahr

Danke

Die vielen Einzelbeobachtungen, die der vorliegenden Arbeit zu Grunde liegen, verdanken wir R. u. H. Dannert (D), G. u. H. Ebenhöf (E), M. Ebert (ME), P. Gapp (PG), H. Gehring (G), H. Kaiser † (K), O. Körner (OK), B. Maier (BM), M. Neumann, H. Pelchen (P), M. Rüttiger und F. Zinke † (Z).

Helmut Gehring danke ich für die Anregung zu diesem Beitrag sowie für Ergänzungen des Textes.

Autor

DR. HARTMUT EBENHÖH

Er gehört zu den besten Kennern der Vogelwelt auf der Baar. In vielen Veröffentlichungen, oft zusammen mit seiner Frau Gabi, hat er interessante und bedeutende Ergebnisse seiner wissenschaftlich präzisen Untersuchungen dargestellt.

Dr. Hartmut Ebenhöf
Kirnacher Höhe 7
78089 Unterkirnach

Literatur

GEHRING, H. (1999): Die Baar als „Trittstein“ für ziehende Limikolen (Watvögel). Schriften der Baar Bd. 42, Donaueschingen, S. 81–96.

KÖRNER, H./KÖRNER, O. (2019): Mehr Natur am Hüfinger Riedsee – Renaturierungsmaßnahmen an den Riedseen auf der Baar. Schriften der Baar Bd. 62, Donaueschingen, S. 137–152.

BAIERLEIN, F./DIERSCHKE, J./DIERSCHKE, V./SALEWSKI, V./GEITER, O./HÜPPOP, K./KÖPPEN, U./FIEDLER, W. (2014): Atlas des Vogelzuges. AULA-Verlag GmbH, Wiebelsheim.